



Zertifizierte Fortbildung

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer



CME-Fragebogen

1. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

Die Indikation zur dauerhaften oralen Antikoagulation der Patienten besteht am häufigsten bei

- a) Zustand nach ischämischem Apoplex.
- b) Zustand nach aortokoronarem Bypass.
- c) Vorhofflimmern.
- d) Zustand nach einer Lungenembolie.
- e) Zustand nach Herzklappenprothese-Implantation.

2. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Das individuelle perioperative Blutungsrisiko eines Patienten ist abhängig von

- a) einer kongenitalen oder erworbenen Hämostase-störung.
- b) der Ausprägung der Varikosis.
- c) früheren perioperativen Blutungen.
- d) der Hämoglobinkonzentration.
- e) dem Lebensalter.

3. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

- a) Bei Hypovolämie nach akutem Blutverlust ist das zirkulierende Erythrozytenvolumen vermindert.
- b) Nach einem akutem Blutverlust können der Hämatokritwert und die Hämoglobinkonzentration in den ersten Stunden normal bleiben.
- c) Bei akutem Blutverlust soll eine Bestimmung von Ferritin zur Diagnostik des Blutvolumens erfolgen.
- d) Das Ausmaß des Blutverlustes muss bei akutem Blutverlust über kardiovaskuläre Parameter eingeschätzt werden.
- e) Nach einem akuten Blutverlust spiegeln der Hämatokritwert und die Hämoglobinkonzentration erst während der ersten 24–48 Stunden das verringerte Erythrozytenvolumen wider.

4. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

Der INR-Wert soll bei Patienten nach Absetzen der oralen Antikoagulation am Tag der Varizenoperation betragen

- a) $\leq 0,5$.
- b) $\leq 1,0$.
- c) $\leq 1,5$.
- d) $\leq 2,0$.
- e) $\leq 2,5$.

5. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

- a) Die Patienten mit dauerhafter oraler Antikoagulation bilden in der klassischen Varizenchirurgie eine Gruppe mit erhöhtem perioperativem Blutungsrisiko.

- b) Bei Kranken mit dauerhafter oraler Antikoagulation ist vor der Varizenoperation eine Umstellung der Medikation auf eine therapeutische Dosis von niedermolekulärem Heparin erforderlich.
- c) Die Wiedereinstellung mit Phenprocoumon sollte bei diesen Patienten erst dann geschehen, wenn die Blutungsgefahr vorüber ist.
- d) Bei der Hämatomprophylaxe spielt eine Wunddrainage bei Patienten mit therapeutischer Heparinisierung keine wesentliche Rolle.
- e) Die Varizenoperation sollte bei diesen Patienten in der Trendelenburg-Lagerung durchgeführt werden.

6. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

Nach einer Varizenoperation treten Blutungskomplikationen bei Patienten unter oraler Antikoagulation am häufigsten auf bei

- a) jungen Männern.
- b) jungen Frauen.
- c) älteren Männern.
- d) älteren Frauen.
- e) Frauen und Männern gleich oft und unabhängig vom Lebensalter.

7. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Bei akutem Blutverlust von $\leq 20\%$ des Sollblutvolumens

- a) zeigen die Patienten im Liegen keine erheblichen Symptome.
- b) ist ohne äußere Hilfe das Sollblutvolumen durch Einstrom von Wasser, Elektrolyten und Eiweiß aus dem Extravasal- in den Intravasalraum innerhalb von 24 Stunden kompensiert.
- c) ist die Hälfte des Verlustes bereits innerhalb von sechs Stunden ausgeglichen.
- d) können die Patienten meistens ohne Erythrozytentransfusion behandelt werden.
- e) sollen die Patienten prinzipiell mit Blut oder Blutbestandteilen behandelt werden.

8. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Ein hohes Thromboembolierisiko besteht bei Patienten mit

- a) einem Thrombus im linken Vorhof.
- b) Vorhofflimmern bei Herzklappenfehler.
- c) einer künstlichen Mitralklappe.
- d) einem dichten Spontanecho im linken Vorhof.
- e) mit einer mehr als drei Monate zurückliegenden Thrombose bzw. Embolie.

CME-Fortbildung ab sofort online

Die Teilnahme an der CME-Fortbildung ist **ausschließlich online** möglich.

Zur Anmeldung gehen Sie bitte auf **cme.schattauer.de**.

Es ist immer nur eine Antwort pro Frage zutreffend. Teilnahmeschluss ist der 15.04.2009.

Als Abonnent der *Phlebologie* nehmen Sie nach Angabe Ihrer Abonnement-Nummer kostenlos am CME-Programm teil. Als Nicht-Abonnent benötigen Sie CME-Credits – Informationen hierzu finden Sie unter cme.schattauer.de.

Beantworten Sie mindestens 70% der Fragen richtig, erhalten Sie eine Bescheinigung mit der Bestätigung über 2 Fortbildungspunkte per E-Mail. Bei richtiger Beantwortung von 100% der Fragen erhalten Sie 3 Punkte.

Weitere Informationen zur Anmeldung und Registrierung finden Sie unter cme.schattauer.de.

9. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a) Bei voller therapeutischer Heparinisierung sollte am Tag der Operation die morgendliche Heparin-gabe weggelassen werden.
- b) Vorhofflimmern ohne andere Risikofaktoren stellt ein hohes Thromboembolierisiko dar.
- c) Eine therapeutische Dosierung von niedermolekularem Heparin erfolgt unabhängig vom Körpergewicht des Patienten.
- d) Bei längerer Antikoagulation mit niedermolekularem Heparin ist eine Bestimmung der Thrombozytenzahl nicht erforderlich.
- e) Laborwerte allein sind eine ausreichende Indikation für den Erythrozytenbedarf.

10. Welche der folgenden Aussagen trifft nicht zu?

Als kleiner perioperativer Blutverlust gilt ein Verlust des Sollblutvolumens von

- a) 5%.
- b) 10%.
- c) 15%.
- d) 20%.
- e) 25%.